# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 271 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Samstag, den 16. November | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1912


Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.


**Abonnements-Bestellungen**

werden von unseren Boten, bei den Postanstalten und in der Geschäftsstelle entgegengenommen.


## Der Friedenszar.

(Von unserem Berliner *CB.*-Mitarbeiter.)

Einige Tage lang haben die empfindlichen Börsen ganz Europas verstimmt ihre Fühler und ihre Kurse eingezogen: man stieß auf etwas Hartes, Unheimliches, auf die allgemeine Kriegsfurcht. Es fehlte nur noch, daß die Straßenjungen sangen: „Der Weltkrieg kommt, der Weltkrieg kommt, der Weltkrieg ist schon da!" Reif dazu schien die Entwicklung der Dinge. Nun aber ist die Entspannung da, überall atmet man auf, und die Petersburger und Pariser offiziöse Presse schrieben übereinstimmend, der Gedanke sei allzu lächerlich, daß es wegen eines serbischen oder nichtserbischen Adriahafens zu einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Dreibund und Tripleentente kommen müsse. Törichtes Geschwätz! sagt kurz und bündig das offiziöse Petersburger Blatt „Rossija"; nur Spekulanten hätten an solchem Schwindel Interesse.

Gottlob, das lief noch gut ab; und doch, wie leicht „hätte es ins Auge gehen können", sagt der Berliner. Rußland hätte nur um ein Haar weniger objektiv zu sein brauchen. Während es jetzt sagt, es besitze für Serbiens Wünsche vollkommene Sympathie, werde sich aber in die Händel zwischen Serbien und Österreich-Italien auf keinen Fall einmischen, hätte auch schon bloßes Schweigen über das zukünftige Verhalten die Flammen in Belgrad lichterloh aufflackern lassen. Jetzt wissen die Serben: sie sind verlassen. Zwar haben ihre Vertreter in Berlin und anderswo noch dreist und gottesfürchtig ge—sagt, Rußland stünde „bis zur letzten Konsequenz" hinter ihnen, aber in den europäischen Kabinetten wußte man schon besser Bescheid. Der ganze europäische Friede, dieses mühsam aufrecht stehende und längst schon leise schwankende Gebäude, wäre wie ein Kartenhaus zusammengefallen, wenn der Zar auch nur einen Augenblick sich von den Serben hätte zerren lassen. Mithin ist es ihm zu verdanken, daß wir — jetzt — um den Weltkrieg herumkommen.

Von der „russischen Gefahr" ist bei uns sehr häufig die Rede gewesen, da unverständige Leute sehr lange an einem Schlagwort festzuhalten pflegen. Und zwar einer doppelten Gefahr: nicht nur der militärischen, sondern auch der finanziellen. Der ehemalige Regierungsrat Martin gab ein dickes Buch über den bevorstehenden Zusammenbruch der russischen Finanzen heraus, so daß alle Sparer, die russische Papiere besaßen, eine Heidenangst bekamen. Tatsächlich steht das russische Budget, das schon 1908 völlig „abgewirtschaftet" sein sollte, geradezu glänzend da, und die Verhältnisse des großen Reiches befestigen sich immer mehr, wie der konservative Ausfall auch der letzten Dumawahlen beweist. Was aber die militärische Gefahr anbetrifft — im Jahre 1893 sprach man bei uns bereits davon, daß demnächst Kosakenpferde im Berliner Tiergarten grasen würden — so hat Rußland dauernd gezeigt, daß es eine Friedensmacht bleiben will. Wir sprechen hier nicht von der Einberufung des Haager Kongresses durch den Zaren; diese Friedenspropaganda hat wenig genützt, und seit dem ersten Kongreß haben wir schon eine Reihe der blutigsten Kriege in vier Erdteilen gehabt: Nordamerika-Spanien, Türkei-Griechenland, England-Südafrika, Türkei-Italien, Spanien-Frankreich-Marokko, Rußland-Japan, Türkei-Balkanbund. Wohl aber ist ein eigentlich „europäischer" Krieg vermieden worden, trotz aller Revanchegelüste Frankreichs, trotz aller Einkreisungsversuche Englands, weil Rußland sich nur in stiller Arbeit der eigenen Erneuerung widmete und von Abenteuern nichts wissen wollte.

Der Zweibund ist lange Jahre hindurch für uns sozusagen der schwarze Mann gewesen. In Wirklichkeit aber hat er die Aufgabe erfüllt, die schon Bismark in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts voraussah: daß Frankreich in anständige Gesellschaft kommt und dadurch von unanständigen Streichen abgehalten wird. Buchstäblich so ist es im letzten Menschenalter geworden.

Wenn Zar Nikolaus jetzt nur ein kleines Telegramm an Peter von Serbien schickte, in dem zu lesen stünde: „Ich halte Ihnen die Stange, auch wenn verschiedene Großmächte wider Sie sind!" so wäre schon am nächsten Tage die Aufregung in Paris ungeheuer. Rußland kriegsbereit! Der Dreibund muß marschieren! Frankreich an der Seite des Bundesgenossen! Mobilmachung bevorstehend! So oder ähnlich würden die zollhohen Überschriften in den Pariser Zeitungen lauten, und 48 Stunden später könnte keine Macht der Welt den Weltbrand mehr aufhalten.

Wir wissen immer noch nicht genau, was eigentlich in den sogenannten Potsdamer Abmachungen zwischen Rußland und Deutschland festgesetzt ist. Aber wir merken die Wirkung. Unser östlicher Nachbar ist ebenso wie wir mit Friedensarbeit beschäftigt und setzt seine ganze Autorität dafür ein, sinnlose Kriege zu verhindern. Soeben in der Adriafrage zwischen Serbien und Österreich hat er wieder einen Beweis dafür erbracht. Das verdient den Dank Europas und ist geeignet, den Fonds an Vertrauen, den Rußland sich bereits erworben hat, noch zu vergrößern.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

+ Inhalt und Begründung zum **Reichspetroleumgesetz** sollen von der Regierung noch in dieser Woche veröffentlicht werden. Offiziell lautet der Titel: „Gesetz über den Verkehr mit Leuchtöl." Es enthält insgesamt nur 20 Paragraphen, jedoch eine ausführliche Begründung. Nach den Bestimmungen erhält der Bundesrat das Recht, den Vertrieb von Petroleum auf die Dauer von dreißig Jahren einer zu gründenden Gesellschaft zu übertragen. Der Zeitpunkt des Beginnes ist im Gesetz nicht angegeben. Ihn zu bestimmen ist vielmehr Sache des Bundesrates. Die Festsetzung des Verkaufspreises und die Festsetzung der an das Reich abzuführenden Gewinnanteile soll durch das Gesetz erfolgen. Ausführliche Bestimmungen setzen die Entschädigung für die Angestellten fest, die nicht mit übernommen werden. Die Entschädigung soll nach dem Lebensalter und der Zeitdauer bemessen werden, die jene Angestellten in der Branche tätig gewesen sind. Über den Verwendungszweck der an das Reich abzuführenden Gewinnanteile bestimmt der Entwurf, daß dieser Reichsgewinn zur Besserstellung der Veteranen sowie für verschiedene sozialpolitische Zwecke dienen soll.

+ In der **Enteignungsangelegenheit** hat die Ansiedlungskommission in Posen das Rittergut Dobska im Kreise Strelno auf einen Wert von 650 000 Mark eingeschätzt. Diese Summe entspricht dem letzten Kaufpreis, den der jetzige Besitzer v. Zablocki für das Gut bezahlt hat. Trotzdem erleidet dieser für Nebenkosten beim Erwerb der Besitzung einen Verlust von 30 000 Mark.

### Spanien.

+ Die **Beisetzung Canalejas'** erfolgte Mittwoch nachmittag im Pantheon und zwar neben dem Grab seines ebenfalls durch Meuchelmord gefallenen Vorgängers Canovas. Der König folgte dem Leichenwagen zu Fuß, mit ihm gingen die Infanten Carlos und Fernando. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge umsäumte den Weg des Trauerzuges. Schon eine Stunde vor Beginn der Überführung hatten alle Handelshäuser und auch die Cafés in der Hauptstadt und den Vorstädten geschlossen. Ganz Madrid steht im Zeichen eines nationalen Trauertages. — Der als Nachfolger Canalejas' ausersehene Moret hat vorläufig die Übernahme des Ministerpräsidiums abgelehnt, da er glaubt, sich nicht mit aller Bestimmtheit auf die liberale Majorität im Parlament verlassen zu können und der König keine Neuwahlen will. Wahrscheinlich wird daher der jetzige Minister des Äußern Garcia Prieto dauernd den Vorsitz übernehmen.

### Nordamerika.

× In einer soeben herausgegebenen Proklamation hat Präsident Taft die **Gebühren für den Panamakanal** festgesetzt. Danach haben für das Durchfahren des Kanals Handelsschiffe mit Passagieren oder Ladung zu zahlen einen Dollar 20 Cents pro Registertonne und 100 Kubikfuß. Handelsschiffe ohne Passagiere oder Fracht erhalten eine 40prozentige Ermäßigung. Diese Gebühren sind dieselben, wie die nächstjährigen für den Suezkanal. Für die Kriegsschiffe aller Nationen ist eine besondere Gebührenordnung festgesetzt worden.

### Aus In- und Ausland.

**Malchin,** 14. Nov. Der mecklenburgische Landtag hat den Verfassungsentwurf der Regierung ohne Kommissionsberatung abgelehnt.

**London,** 14. Nov. Die englischen Unionisten wollen durch weitere Obstruktion im Unterhause das Kabinett Asquith zum Rücktritt zwingen.

**Petersburg,** 14. Nov. Im Interesse der russischen Industrie hat das Bureau des Industrie- und Handelstages den Vorschlag der preußischen Eisenbahnverwaltung abgelehnt, breitspurige Wagen zum Zwecke eines umladefreien Verkehrs mit den russischen Bahnen einzuführen.

**Petersburg,** 14. Nov. Es soll ein Projekt über die Beschränkung der deutschen Ansiedelung in den Gouvernements Podolien und Kiew in der Duma eingebracht werden.

**Petersburg,** 14. Nov. Das russische Torpedoboot 136 ist bei der Insel Dunas im Baltischen Meer gescheitert. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

**Madrid,** 14. Nov. Gestern abend wurde hier ein Individuum, wahrscheinlich ein Ausländer, verhaftet, der auf der Calle Toledo laute Rufe ausgestoßen hatte, in denen er die Mordtat rühmte. Polizeimannschaften mußten den Übeltäter gegen die Wut der Menge schützen.

**Mukden,** 14. Nov. Hier hat ein Kriegsrat stattgefunden, in welchem beschlossen wurde, infolge der Ereignisse in Khalka die Truppen in der Mandschurei um zwei Divisionen zu vermehren, die Schutztruppen zu reformieren und die Miliz zu verstärken.

**Newyork,** 14. Nov. Kriegssekretär Stimson ist an Bord des Dampfers Zacapa nach Cristobal abgereist, um die Örtlichkeiten für die geplanten Befestigungen am Panamakanal zu besichtigen.

**Montevideo,** 14. Nov. Der uruguanische Kreuzer „Montevideo", ehemals ein italienisches Kriegsschiff, ist an der Küste von Rio Grande aufgelaufen. Das Schiff ist vollständig verloren; die Besatzung gerettet. Der Kreuzer befand sich auf dem Wege nach Rio de Janeiro, wo er an der Feier des Nationalfestes teilnehmen sollte.

## Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser ist am Mittwoch abend programmäßig zur Jagd in Moschen (Schlesien) eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Grafen Tiele-Winckler empfangen.

* Das Befinden des Königs Otto von Bayern hat sich gebessert. Sein Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend.

* Am Mittwoch abend traf der neue deutsche Botschafter beim englischen Hofe, Fürst Lichnowsky, mit seiner Familie in London ein, um die Geschäfte zu übernehmen.

## Heer und Marine.

✠ **Rekordfahrt des Kreuzers „Breslau".** Der kleine Kreuzer „Breslau", der zum Schutz der deutschen Interessen auf den Kriegsschauplatz beordert worden ist, hat die 2700 Seemeilen lange Strecke Kiel—Malta in sieben Tagen zurückgelegt. Das sind 386 Seemeilen an jedem Tage, und damit die schnellste lange Fahrt gemacht, die je ein deutsches Kriegsschiff ausgeführt hat.

## Niedergang der Türkei.

Von der Belagerung Wiens bis zur Gegenwart.

Seit den Schlachten, die 1683 das belagerte Wien von den Türken befreiten, wo die Kriegskunst des Abendlandes zum erstenmal über wilde türkische Tapferkeit die Oberhand gewann, versuchten auch die Osmanen sich in abendländischen Methoden. Aber eines schickt sich nicht für alle. Wie die chinesischen Beamten, die nach dem Kleidererlaß der neuen Regierung in Gehrock und Zylinder fast wie Karikaturen erscheinen, so ist auch dem türkischen Reiche die Europäisierung übel bekommen. Aus dem alten Eroberreich wurde ein Beamtenstaat, die Beamten sorgten für das Ihrige und damit waren die Anfänge zum Verfall des Gemeinwesens gegeben. Ein einziger kaiserlicher Nebenbeamter hinterließ bei seinem Tode — in einer Zeit, wo die Preußen des siebenjährigen Krieges ohne Gehälter sich durchhungerten — 50 Millionen Piaster. Die Feldzüge, die die Türkei während des 18. Jahrhunderts zu führen hatte, waren samt und sonders ungenügend vorbereitet, und es waren keine Angriffskriege mehr; niemals seit den Siegen Prinz Eugens ist mehr die Fahne des Propheten wider europäische Mächte zum Sturme entrollt worden.

Die Türkei verteidigt sich nur. Reich und satt geworden, macht sie es sich zu Zeiten sogar so bequem, nur Hilfsgelder an die Feinde ihrer Feinde zu zahlen, so an die Schweden, die gegen die Russen im Felde liegen. Auch Friedrich der Große hat in höchster Not an ihre Schatzkammern appelliert. Je bündnisfähiger die ursprünglich „wilde" Türkei aber für Europa wird, desto schwächer wird sie auch, denn nun wirbt sie auch selber um Bundesgenossen, statt sich auf stürmende Tapferkeit allein zu verlassen.

Die übermächtigen Janitscharen werden dreist gegen die sinkende Regierungsgewalt und erpressen Millionen gegen das Versprechen, wieder Ruhe halten zu wollen. Bis es nicht mehr geht. Bis ein Sultan sie von den inzwischen geschaffenen „modernen" Truppen niedermetzeln muß. Nun ist die Türkei eine kurze Zeit lang nahezu wehrlos. Immer begehrlicher werden die Ansprüche des Abendlandes, aber auch Osteuropa regt sich: Rußland wird in zahlreichen Kriegen zu dem eigentlichen Erbfeind, und seit Katharina II. gilt die zukünftige Eroberung Konstantinopels und die Wiederaufrichtung des alten Byzanz als Programmpunkt der russischen auswärtigen Politik, der immer wieder aufgenommen wird, bis in das Jahr 1877 hinein. Gleichzeitig wird die Seeherrschaft der Türken gebrochen. Ihre großen Admirale, von denen Hairedin Barbaroß noch heute in der Sage lebt, sind nicht mehr, die Holländer und Engländer säubern das Mittelmeer. Die rote Türkenfarbe spielt nur noch als Piratenflagge bei Seeräubern aller Nationen eine Rolle und endet schließlich als Symbol für jegliche wilde Revolution.

Schon Peter der Große hatte einige türkische Außenländer an sich gebracht, aber den ersten wirklich schweren Krieg gegen das Zarenreich hatten die Türken erst von 1768 bis 1774 zu bestehen, der zum Einmarsch der Russen in die Moldau und Walachei, das heutige Rumänien, führte, die peloponnesischen Griechen zum Aufstand brachte und die Türkenflotte bei Tschesme zerstörte sah. Die Krim wurde russisch. Drei große russisch-türkische Kriege erfüllten das Geschick des Landes im 19. Jahrhundert, Egypten empörte sich und kam mit seinen Heeren in Kleinasien bis nahe vor Konstantinopel, die Balkanstaaten erwarben in einem Aufstand nach dem andern ihre Freiheit, immer neue Außenländer gingen verloren, und der „kranke Mann am Bosporus" kam aus den Akten der internationalen Diplomatie bis in die Witzblätter. Nur ein einziges Mal erlebte die Türkei noch eine reine Freude, — damals, 1897, als Griechenland losschlug und in einem ebenso kurzen wie glänzenden Feldzug von den Türken niedergeworfen wurde. Das gab seit Jahrhunderten wieder den ersten Landzuwachs. Die Griechen mußten einen Teil von Thessalien abtreten. Erfochten war der Sieg unter dem „alten Regime" Abdul Hamids, unter Benutzung der Aufmarschpläne des Freiherrn v. d. Goltz, unter wesentlicher Mithilfe des in Deutschland ausgebildeten Risa-Pascha, der in der entscheidenden Schlacht von Dhomokos die Artillerie befehligte.

Dann kam die letzte Modernisierung über die Türkei. Abdul Hamid wurde vom Throne gezerrt, politische Schwätzer aus der Pariser Emigrantenschule führten das große Wort, es wurde Parlament gespielt, ein neuer Sultan als abendländisch konstitutionelle Puppe zum Herrscher erhoben und das Unterste zu oberst gekehrt. Zwar begann man wieder am Heere zu arbeiten, aber es hätte langer Jahre bedurft, um Ordnung hineinzubringen, und der jetzige Krieg platzte mitten in die erste Rangierung herein.

Nun ist die europäische Periode der Türkei unwiderruflich zu Ende. Ob in Asien, auf begrenztem Gebiete, eine neue Blüte emporkeimen wird, weiß noch niemand. Gesunde Säfte hat das Volk. Es steht moralisch noch heute weit über einzelnen seiner Besieger, vor allem den Griechen, aber es fehlt eben der aufgeklärte harte Absolutismus, den ohnmächtige Parlamente doch nicht ersetzen können. Aus den Türken läßt sich noch ebensoviel machen, wie von 1806 bis 1813 aus den Deutschen, — aber es fragt sich, ob in Stambul heute Männer vorhanden sind, wie damals bei uns in Königsberg und Berlin.

*Germanicus.*

# Rund um die Woche.

[Holder Friede, süße Eintracht!]

Das goldene Zeitalter, wo Lamm und Wolf sich küssen, scheint nahe zu sein: die Großmächte sind einig! Man hat sie schon die Ohnmächte genannt, weil sie nichts wider den Balkankrieg vermochten und ihr status-quo-Programm Stück um Stück sich zerfetzen ließen. Aber das Schlimmste haben sie uns wenigstens erspart, das Bild eines zwieträchtigen Europa, das einander wegen eines kleinen versandeten Hafens, den die Serben oder Albanesen haben sollen, in die Haare gerät. Man hört in Paris, in Petersburg, in London vernünftige und begütigende Worte. Die abgelaufene Woche hat uns daher die Sicherheit gebracht, daß der Friede Europas nicht gestört werden wird, daß die Mächte einträchtig Weihnacht und Silvester feiern wollen.

*

Das Großreinemachen am Balkan geht allerdings weiter. Von einem Frieden zwischen Türkei und Vierbund wird zwar sehr viel gesprochen, die ersten Schritte dazu sind von türkischer Seite auch bereits unternommen worden, aber die Bulgaren haben es damit nicht eilig. Erst soll Adrianopel sich ergeben. Erst muß Monastir von Serben und Griechen eingenommen sein. Erst haben die Montenegriner Skutari zu erobern. Erst will man in Konstantinopel einmarschieren. Namentlich letzteres ist kein unbilliges Verlangen. König Ferdinand kennt die Kriegsgeschichte gut und weiß, daß die Deutschen 1871 den Einmarsch in Paris sich auch nicht ausreden ließen; Wilhelm I. zog sogar zum zweiten Male mit siegreichen Truppen hier ein, denn schon als Siebzehnjähriger war er 1814 dabeigewesen. Jemand den Fuß auf den Nacken setzen, ist meist nur eine symbolische Handlung, aber sie gehört zu dem ganzen Drum und Dran eines Krieges. Die Türken sollen nicht nachher erzählen: Ja, aber Konstantinopel hielt sich! Zu halten ist nichts mehr. Divisionsgenerale verlassen ohne Urlaub die Front, ganze Bataillone machen schweigend Kehrt und gehen nach Hause, die Zurückbleibenden aber haben sich in der Tschataldschastellung ebenso der Bulgaren wie der Cholera zu erwehren. Man ist wirklich reif für den Frieden. Wohl schon in der nächsten Woche ist er da.

*

Wenigstens für die Dauer des Krieges ist die Einigkeit zwischen den vier slawischen Balkanstaaten vorhanden. Aber Serben und Albanesen werden wohl noch etliche Jahrzehnte länger einander mit Feuer und Schwert bekämpfen. Sie wollen einander nicht besiegen, sondern ausrotten. Es gibt im Gebiete der bisherigen Türkei keine Grundbücher, in denen der Landbesitz verzeichnet ist, sondern nur die gewohnheitsmäßige Anerkennung durch die Dorfgenossen sichert einem den Acker. Ist nun die gesamte Bewohnerschaft eines Dorfes um einen Kopf kürzer gemacht, so gehört das Land — den Totschlägern. Nach diesem Grundsatz verfuhren bisher die Albanesen, und im verflossenen Menschenalter sind deshalb Tausende und aber Tausende von Serben abgewandert, hinüber ins Königreich Serbien oder nach Montenegro. Jetzt schlachten umgekehrt die siegreich vordringenden Serben die Albanesen ab. Auch diese Zustände hoffen die Mächte zu bessern, wenn es erst ein autonomes Albanien gibt. Holder Friede, süße Eintracht auch im Lande der eingewurzelten Blutrache! Das Bild ist fast zu schön, als daß man seine Wahrheit für möglich halten möchte.

*

Europa hält während der Kriegswetter den Atem an; es herrscht allgemeiner Burgfriede. Aber Raufereien im englischen Unterhause haben die Stille unterbrochen. Die gegenwärtige liberale Regierung mit ihrer nur noch schwachen Mehrheit soll durch Skandal und Obstruktion gestürzt werden, und dieser Tage kam es sogar so weit, daß dem Marineminister Churchill ein schweres Buch so aus nächster Nähe ins Gesicht geschleudert wurde, daß er blutrünstig davonging. Englische Gentlemen! Und doch ist das ein — beruhigender Vorgang. Solange man im englischen Parlament so aufeinander lospaukt, muß die Weltlage gut sein; sowie sie anfinge, kritisch zu werden, würden natürlich sofort alle englischen Parteien einträchtig sein.

# Preußischer Landtag.

## Abgeordnetenhaus.

(96. Sitzung.) Rs. Berlin, 15. Nov.

Die zweite Lesung des Wassergesetzes wurde beim § 80 festgesetzt, welcher bestimmt, in welchen Fällen die Verleihung zurückgenommen werden kann. Er fand unveränderte Annahme.

Ohne Debatte wurden darauf die §§ 81 bis 86 unverändert erledigt, bei den nächsten Paragraphen, die gleichfalls nur eine unwesentliche Erörterung hervorriefen, wurden einige kleinere Änderungen vorgenommen. Damit ist der Abschnitt über die Stauanlagen und Talsperren erledigt und das Haus wendet sich den Bestimmungen über die

**Unterhaltung der Wasserläufe**

und ihrer Ufer zu. Danach liegt die Unterhaltung der Ströme dem Staate ob, die der natürlichen Wasserläufe erster und zweiter Ordnung den für diesen Zweck zu bildenden Wassergenossenschaften, die der natürlichen Wasserläufe dritter Ordnung und der künstlichen Wasserläufe dem Eigentümer. Ferner hat der zur Unterhaltung Verpflichtete diejenigen Arbeiten auszuführen, die erforderlich sind, um einer zukünftigen Behinderung der Vorflut durch Uferabbrüche vorzubeugen.

Ein Antrag Gerhardus (Z.) will, daß die zur Unterhaltung Verpflichteten auch die von der Schiffahrt entstandenen Schäden zu beseitigen haben und nicht die vielfach leistungsschwachen Uferanlieger. Ein Antrag v. d. Osten (kons.) möchte die Bestimmungen streichen, die die Anlieger zwingen, einfache Einebnungs- und Besserungsarbeiten zur Vorbeugung von Uferabbrüchen herzustellen.

Demgegenüber betonte Minister v. Breitenbach die Unerläßlichkeit eines ausgedehnten Uferschutzes und bat deshalb, beide Anträge abzulehnen. In demselben Sinne äußerte sich auch Finanzminister Dr. Lentze.

Nach kurzer Debatte wird der Antrag Gerhardus (Z.) angenommen, während der Antrag v. d. Osten (k.) abgelehnt wird. Die weiteren Paragraphen bis 175 werden ohne Debatte erledigt und damit der ganze Abschnitt.

Ohne erhebliche Debatte und mit unwesentlichen Abänderungen wird das Gesetz bis einschließlich § 270 erledigt. Dann vertagt sich das Haus auf morgen.

## Hof- und Personalnachrichten.

* Die Dispositionen für den Besuch des österreichischen Thronfolgers sind nunmehr endgültig festgesetzt. Erzherzog Franz Ferdinand trifft Donnerstag, den 21. November bereits in Berlin ein. Am 22. fahren Kaiser und Erzherzog nach Springe bei Hannover zur Jagd. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt am gleichen Tage um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags von Springe. Der Erzherzog Franz Ferdinand begleitet den Kaiser nach Berlin und begibt sich dann unmittelbar nach Wien zurück. Der Reichskanzler wird ebenfalls eine Einladung zur Hofjagd erhalten.

* Die Besserung im Befinden des russischen Thronfolgers hat weitere Fortschritte gemacht, so daß vorläufig keine Berichte über ihn mehr herausgegeben werden.

# Der Verzweiflungskampf.

Die Türkei ist verloren; das weiß ihre Regierung nur zu gut. Sie will jedoch wenigstens ihre in den ersten Schlachten sehr defekt gewordene militärische Ehre wiederherstellen, um nicht ganz unrühmlich auf der europäischen Landkarte ausgewischt zu werden. Die letzten Reserven sind aus Asien herangezogen worden, um für den Jahrhunderte alten Waffenruhm des Halbmondes ihr Leben zu lassen. Denn ein durchschlagender Erfolg dürfte ihnen gegenüber der festgefügten bulgarischen Heeresmacht nicht mehr beschieden sein. Es ist und bleibt ein entsetzlicher Verzweiflungskampf ohne realen Wert.

### Um Tschataldscha.

Seit Mitte der Woche hat das Ringen um die Tschataldscha-Linie eingesetzt. Tag und Nacht tobt der Kampf auf der 40 Kilometer langen befestigten Stellung. Der Hauptangriff der Bulgaren richtet sich gegen das Zentrum der Stellung. Nachdem er mehrfach an der zähen Verteidigung der Türken gescheitert ist, scheint er jetzt Fortschritte zu machen.

**Sofia, 15. Nov. Die erste bulgarische Armee hat die Tschataldscha-Stellung bei Hademköi östlich des Ortes Tschataldscha, die den Kernpunkt der Befestigungslinie bildet, durchbrochen. Sechs Forts sind bereits im Besitz der Bulgaren.**

Danach ist die Lage der Türken sehr kritisch, denn gelingt es den Bulgaren die Linie in der Mitte einzudrücken, so werden sich die Flügel, trotzdem im Schwarzen bezw. Marmarameer von der türkischen Flotte tatkräftig unterstützt werden, nicht mehr lange halten können. Der Weg nach Konstantinopel wäre dann für den Zaren Ferdinand frei und er könnte seine siegreichen Truppen vor die Hagia Sophia führen, um den Halbmond von der ehrwürdigen christlichen Kirche herunterzuholen. — Ein Kriegskorrespondent schildert die Werke der Tschataldschastellung als zum Teil veraltet oder noch nicht vollendet. Allerdings soll schon die Natur allein die Werke vorzüglich zur Verteidigung geeignet machen. Von türkischer Seite liegt keinerlei Nachricht des Inhaltes vor, daß die türkische Armee im Weichen begriffen sei.

*

### Bulgariens Friedensbedingungen.

Indes um Tschataldscha der Kampf noch tobt, gehen die Verhandlungen wegen des Friedens langsam ihren Weg. Bulgarien hat offenbar keine große Eile; es will vermutlich zunächst eine ganz klare militärische Situation schaffen, d. h. vor den Toren Konstantinopels stehen. Jedoch liegt eine allerdings amtlich noch nicht bestätigte Meldung aus Bulgarien vor, die die voraussichtlichen Friedensbedingungen in einigermaßen klaren Umrissen erscheinen läßt:

**Sofia, 15. Nov. Hier werden folgende Punkte als glaubwürdige Friedensbedingungen genannt: Räumung des Restes der Tschataldscha-Linie und entweder Kapitulation der Tschataldscha-Armee oder Abzug unter Bewachung, Räumung von Adrianopel, Skutari, Janina und Monastir, weiter Einzug der bulgarischen Truppen in Konstantinopel, Abtretung der besetzten Gebiete, Internationalisierung Konstantinopels, außerdem freie Dardanellen-Durchfahrt und zuletzt Kriegsentschädigung.**

Wie schon gesagt, haben diese Bedingungen große Wahrscheinlichkeit für sich. Jedoch hat sich König Ferdinand noch nicht dazu geäußert und man kennt seine Ansicht in Sofia nicht. Der Sobranjepräsident Danew hat sich daher ins königliche Hauptquartier begeben, um die Befehle des Königs einzuholen. Wie sich die Türkei dazu verhält, weiß man nicht.

Im übrigen beriet der Ministerrat noch über das Ersuchen um Waffenstillstand, das von dem Großwesir an den König gerichtet worden ist, und beschloß zu antworten, daß die Regierung den verbündeten Kabinetten das Gesuch der Türkei vorlegen und nach Herstellung einer Einigung die Antwort so schnell wie möglich übermitteln werde.

*

### Ausschreitungen der Griechen und Bulgaren.

Die Griechen und Bulgaren, die sich so gerne ihrer „Kultur" rühmen, benehmen sich, nachdem ihnen die Serben in Albanien mit gutem Beispiel vorangegangen sind, in Saloniki wie die Banditen. Unter der Bevölkerung herrscht größte Aufregung. Bulgarische und griechische Soldaten plündern und begehen Gewaltakte gegen Mohammedaner. In den Straßen ist Lebensgefahr, da fortwährend scharf geschossen wird. Die Stadtverwaltung ist von griechischen Beamten übernommen worden, die Saloniki als griechische Stadt behandeln. Zahlreiche Türken bestürmen die Konsulate um Schutz. Man sollte meinen, das dürfte den vor Saloniki liegenden Kriegsschiffen der Großmächte Veranlassung geben, einzuschreiten. Denn ebenso wie diese verhindern sollen, daß die Türken Ausschreitungen begehen, können sie das gegenüber Banditen anderer Nationen tun. Einige Schiffsgranaten und die Bande wird schon zur Vernunft kommen.

*

### Verschiedene Meldungen.

Konstantinopel, 15. Nov. Ein Gerücht, Nasim Pascha habe kapituliert, hat bisher keinerlei Bestätigung erfahren. Drei Truppentransportschiffe sind heute früh vom Schwarzen Meer hier angekommen gestern zwei.

Konstantinopel, 15. Nov. Der Kommandant des Linienschiffes „Torgut Reiß" meldet: Gestern um 3 Uhr nachmittags beschoß unsere Flotte die feindlichen Streitkräfte, die sich bei Djebelköj befanden. Der Feind erlitt große Verluste.

Smyrna, 15. Nov. Die griechischen Kriegsschiffe durchsuchen weiter alle fremden Schiffe am Eingang der Dardanellen.

Athen, 15. Nov. Die griechische Armee unter dem Befehl des Thronfolgers ist von Saloniki aufgebrochen und marschiert direkt auf Monastir.

# Lokales und Provinzielles.

**Halver,** den 16. November 1912

17. November. 1632 Gottfried Graf v. Pappenheim, Feldherr im 30jährigen Kriege, gest. — 1776 Geschichtschreiber Friedrich Schlosser in Jever geb. — 1840 Romanschriftsteller Hermann Heiberg in Schleswig geb. — 1842 Maler Themistokles v. Eckenbrecher in Athen geb. — 1906 Erlaß Kaiser Wilhelms II. über die Fortsetzung der sozialpolitischen Gesetzgebung.

18. November. 1768 Dichter Zacharias Werner zu Königsberg i. Pr. geb. — 1789 Französischer Maler Louis Daguerre, verdient um die Photographie, in Cormeilles geb. — 1827 Dichter Wilhelm Hauff in Stuttgart gest. — 1832 Polarforscher Erik Nordenskiöld in Helsingfors geb. — 1836 Mediziner Cesare Lombroso in Verona geb. — 1857 Norwegischer Dramatiker Gunnar Heiberg in Christiania geb. — 1863 Schriftsteller Richard Dehmel zu Wendisch-Hermsdorf in Brandenburg geb. — 1900 Schriftsteller Ernst Eckstein in Dresden gest. — 1905 Prinz Karl von Dänemark wird als Haakon VII. König von Norwegen.

□ **Gereimte Zeitbilder.** (Ehe auf Kündigung.) In Islands Hauptstadt hat ein Paar — in Liebe an den Traualtar — und schloß daselbst den Ehepakt — mit vierteljährlichem Kontrakt. — Gar vielen imponierte dies, — und mancher Zeitungsschreiber pries — die Kündigung im Ehejoche — als eine neue Weltepoche. — So einfach aber geht's zum Glück — bei uns nicht wie in Reykjavik, — weil solch ein Ehebund auf Frist — für Leute nur geeignet ist, — die in den kalten Regionen — dicht nebenan beim Nordpol wohnen. — Uns aber fließt in roter Glut — durch's weiche Herz ein warmes Blut. — Wenn unsereins ein Mädel freit, — so tut er's für die Ewigkeit, — er fragt nicht viel und denkt nicht dran, — daß sich dabei was ändern kann, — er sieht sein Weibchen schön und jung — und pfeift auf alle Kündigung. — Nun fragt nur rum in deutschen Ehen, — ob sie nicht ideal bestehen, — und fragt die Ehemänner alle, — ob jedem nicht sein Weib gefalle — und ob er's je vertauschen möchte — und jemals an ein andres dächte; — da findet sicherlich sich nicht — ein einziger, der widerspricht. — Lebt aber jemand in der Welt, — der's Gegenteil für richtig hält, — von diesem wünsch' ich, daß er's sagt, — sofern er Mut hat und es wagt.

—* **April-Einjährige.** Von den Infanterie-Regimentern des 7. Armeekorps stellen das Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13 in Münster und das Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches) Nr. 16 in Köln am 1. April 1913 Einjährig-Freiwillige ein.

\+ **Halver,** 15. Nov. Gelegentlich der am Sonntag den 10. November stattgefundenen Kreisverbands-Kaninchenausstellung fand im Gasthof „zur Post" eine Delegierten-Sitzung der Kaninchenzüchter des Kreisverbandes Altena statt. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden Herrn Effey eröffnet und geleitet. Nach kurzer Begrüßung wies derselbe auf den Nutzen des Kleintierzuchtverbandes hin und bat die Anwesenden auf die Fachzeitung der Kleintierzüchter, zu abonnieren. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde genehmigt. Die Anwesenheitsliste ergab 11 Vereine mit 47 Stimmen, 4 Vorstands- und 8 Ausschußmitglieder. Der Verein Ober-Rahmede zog seinen eingereichten Antrag zurück. Der Antrag Halver: bei Verbandsausstellungen keine Lichtbildervorführungen vorzunehmen, wurde angenommen. Ein Antrag Schalksmühle wegen Veröffentlichung der Prämiierungsliste wurde ebenfalls angenommen. Dem Antrag Neuenrade, bei außerordentlichen Verbandssitzungen dieselben im Mittelpunkt des Kreises abzuhalten, wurde entsprochen. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder sämtlich wiedergewählt. Da die Verbandsbeiträge die hohen Unkosten nicht decken, soll in Zukunft nur eine Verbandsausstellung stattfinden oder die Beiträge erhöht werden. Die Beratung über diesen Punkt wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Zu Preisrichtern für 1913 wurden die Herren Wilh. Eicker und Carl Effey gewählt.

× **Halver,** 16. Nov. Die bei der im Monat Oktober stattgefundenen Personenstandsaufnahme festgestellte Personenzahl beträgt für die Gemeinde Halver 7751 und für die Gemeinde Schalksmühle 2513, also für den Amtsbezirk Halver 10264. Im vorigen Jahr betrug die Einwohnerzahl 10281, sie hat sich somit um 17 vermindert.

**Altena,** 14. Nov. Unter Vorsitz des Amtmanns von Behren-Werdohl fand hier im Märkischen Hof die diesjährige Konferenz der sämtlichen Amtmänner des Kreises Altena statt, die sich hauptsächlich mit der Beratung über verschiedene gemeinsame dienstliche Angelegenheiten befaßte. Außer dem Landrat Dr. Thomee nahmen auch die Bürgermeister Büscher-Altena und Köhler-Plettenberg teil.

**Hagen,** 15. Nov. Die Ennepetaler Verbrecher haben, wie es scheint, auch Einbrüche auf dem Konto, die in der Soester Gegend verübt worden sind. In der Nacht vom 29. zum 30. Juli wurde in Soest in ein Zigarrengeschäft eingebrochen und für etwa 600 Mk. Zigarren und Zigaretten gestohlen. Bei einer Haussuchung in Essen in der Wohnung einer zweifelhaften Frauensperson, welche als die Geliebte eines der Ennepetaler Räuber galt, wurde jedoch auch ein großer Teil jetzt Diebstahlssachen gefunden.

**Bochum,** 15. Nov. Ein tragisches Unglück ereignete sich gestern nach Schluß der Kontrollversammlung für die Garde und Spezialwaffen, die im Saale des evangelischen Vereinshauses abgehalten wurde. Nachdem die Mannschaften weggetreten waren, wollte der Königliche Schutzmann Lange dem diensthabenden Bezirksfeldwebel im Vereinshausgarten seinen Revolver zeigen, von dem er nicht wußte, daß er geladen war. Als der Feldwebel die Waffe in die Hand nahm, entlud sie sich und die Kugel streckte den Schutzmann tot zu Boden.

**Bochum,** 15. Nov. Der vor einigen Wochen vor der hiesigen Strafkammer verhandelte große Futtermittelfälschungsprozeß ist nicht vereinzelt geblieben. Wie verlautet, ist noch eine ganze Anzahl ähnlicher Prozesse zu erwarten. Gestern hatten sich vor der Strafkammer der Müller Franz Dietz und dessen Schwiegervater, der Rentner Gerhard Fiedler aus Bochum-Riemke, wegen betrügerischer Verfälschung von Gerstenmehl sowie der Agent Louis Höppken aus Herne wegen Beihilfe hierzu zu verantworten. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Dietz, der die Mühle von seinem Schwiegervater gepachtet hatte, ein sogenanntes Gerstenfuttermehl herstellte, dem er schwefelsauren Kalk (Gips) und Tannenholzsägemehl zusetzte. Die Zusatzmischung hatte er von dem Agenten der Firma F. A. Höppner, Louis Höppken in Herne bezogen. Bei der Analysierung des Gerstenfuttermehles wurde festgestellt, daß es 7 bis 10 Prozent Gips und ein Quantum Sägemehl enthielt. Dietz setzte im Jahre ungefähr 7000 Zentner des Futtermittels ab, das er um ein geringes billiger als reines Gerstenmehl verkaufte, und er verwandte zur Beimischung in einem Jahre etwa 300 Zentner Streumehl. Von den Sachverständigen hielt Nahrungsmittelchemiker Dr. Schahoff den Zusatz von Gift für schädlich und unstatthaft. Auch die Sachverständigen aus der Mühlenbranche konnten ihn nicht billigen. Einige von ihnen führten aber an, daß in Müllerkreisen vielfach die Meinung verbreitet gewesen sei, es handle sich bei dem Zusatz um den nützlichen phosphorsauren Kalk, nicht um schwefelsauren. Auch die Angeklagten wollen diesem Mißverständnis unterlegen sein. Das Gericht nahm aber an, daß sie über den wahren Charakter des Zusatzes wohl unterrichtet gewesen seien und verurteilte Dietz zu 300 Mk., Fiedler zu 50 Mk. und Höppken zu 200 Mk. Geldstrafe.

(Fortsetzung siehe Beilage.)

# ORIENT AUSSTELLUNG

**Eröffnung:** Dienstag, d. 19. November.
Ausstellungs-Raum I. Etage.

Die Besichtigung verschafft eine Anregung für wirklich schöne und praktische **Weihnachts-Ueberraschungen.**

Die überaus günstige Aufnahme die bisher derartige Arrangements unseres Hauses gefunden haben, spornt uns dazu, diesmal etwas Vollendetes zu bieten. Wir haben daher keine Mühe gescheut, Kunstschätze aus dem fernen Japan, Teppiche und Verbindungstücke aus Innerasien und Zierrat aus der Türkei herbeizuschaffen um ein umfassendes Bild von der **Kunst-Produktion des Orients** zu geben. « « « « « « « « «

Durch die Neugestaltung aller Werte im Orient, veranlaßt durch den Balkankrieg ist der Teppichmarkt ausserordentlich vorteilhaft beeinflußt worden. Einige große Posten soeben erhaltene echte orientalische Teppiche, Verbindungsstücke und Decken bringen wir zu **besonders billigen Preisen** in den Verkauf. : : : : : : : : : : : : : : : : :

Ein Posten:
Echte Bergamos
Echte Hamedan
Echte Karabaghs
Echte Kassakjas
für Vorleger und kleine Verbindungsstücke
per Stück **23.00**

Ein Posten ausgesucht schöne:
Echte Schirwahans
Echte Mossuls
Afghans
Echte Beludjistans
Echte Kl. Afghans
Echte Anatolische Gebet-Verbindungstücke
per Stück **48.00**

Ein Posten auserlene:
Echte persische Schiraz
Echte Kassaks
Echte Gendjehs
Echte Kabistans
Echte gr. Beludjen
Verbindungs-Teppiche
per Stück **75.00**

Japan. Brokat-Taschen von **4.75** bis **7.50**
Chines. Tunika-Streifen Paar von **5.50** bis **9.50**
Echt türk. Kurbel-Decken von **4.25** b. **23.00**
Echte Mandarin-Squares Paar von **6.72** b **19.50**
Chines. Crèpe Kimonos von **8.50** b. **13.75**

Ein Posten entzückende Deckchen
Echt indische Kalemkar
Echt türkische Seiden-Janina
Echte armenische Polster
Echte türkische Mosaik-Decken
per Stück **4.75**

Echte Blackwood-Ständer von **68.00** b. **95.00**
Handgestickte Seiden-Paravans von **95.00** b. **148.00**
Kostbare Seiden-Decken japan. v. **88.00** b. **360.00**
Echt pers. Tabriz Kelim-Decken v. **78.00** b. **135.00**
Echte japan. Seiden-Portieren von **125.00** b. **290.00**

## Grosse Orientalische Zimmerteppiche zu Preisen, wie sie seit langer Zeit nicht zu beschaffen waren.

**Afghan** für Speise- u. Herrenzimmer Gr. ca. 165×275 b. ca. 260×350 vorwiegend kupfer u. blaufarb. **168.- 245.- 385.-**

**Mahals** für Wohn- u. Speisezimmer Größe bis 4 Meter lang vorwiegend durchgemustert Fond **235.- 360.- 450.-**

**Joraghans** für Wohn- u. Herrenzimmer Größe bis 4 Meter lang großgemustert auf hell Fond **375.- 540.- 718.-**

**Tabriz** herrliche Salon- und Speisezimmerteppiche bis 6 m lang gedämpfte Farbentöne **480.- 665.- 825.-**

**Mesched** für Herren- u. Speisezimmer bis 4.75 m lang, große Muster auf hell Fond **425.- 590.- 765.-**

**Kirman** wundervolle Teppiche für Salons und Boudoirs entzückende Farbenstellung **835.- 1125.- 1675.-**

Kelim-Behänge, Echt oriental. Divan und Tischdecken in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

**Beachten Sie bitte morgen unsere sehenswerten Orient-Decorationen in den Schaufenstern.**

# Gebrüder Alsberg
## Lüdenscheid

---

**Ladenlokal.**

**Mein Ladenlokal** ist eventl. nebst **Wohnung** für sofort oder später zu vermieten.

Emil Wirth, Kierspe-Bhf.

---

**Krankenweine**
Frau E. Lausberg, Halver.

---

**Bekanntmachung.**

Die landespolizeiliche Abnahme des 2. Gleises der Bahnstrecke Rummenohl-Schalksmühle findet am

Freitag, den 22. ds. Mts.

statt, beginnend um $11^{47}$ Uhr vormittags ab Rummenohl.

Die Interessenten wollen etwaige Wünsche an den von der bezeichneten Bahnstrecke berührten Stellen ihres Eigentums anbringen.

Lüdenscheid, den 15. November 1912.

**Der Amtmann:** Strosser.

---

**Amt Lüdenscheid.**

Die revidierten und festgestellten Amts- und Gemeindekassen-Rechnungen für 1911 liegen vom 16. dss. Mts. ab 14 Tage lang im Zimmer Nr. 4 des Amtshauses während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offen.

Lüdenscheid, den 15. November 1912.

**Der Amtmann:** Strosser.

---

**Vereins-Drucksachen aller Art**
liefert schnell und billigst
Die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Ein fast neuer
**Dienstmantel**
billig abzugeben.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des ‚Allgemeinen Anzeigers', Halver.

---

Gervais- u. Camembertkäse
Ia. westfäl. Pumpernickel
frisch eingetroffen.
**Ernst Neuser, Halver.**

# Herabgesetzte Preise

in

# *Herren- u. Knaben-Kleidung.*

**Von heute ab verkaufe ich die neuesten**

# Ulster

für Herren und Burschen

**ohne Rücksicht auf den früheren Wert**

zu

**20** Mk. **Serie I** — und — **30** Mk. **Serie II**

**Ferner gewähre ich auf mein gesamtes Lager in Knaben-Ulster einen Rabatt von 20%**

**28 Ulster** für Knaben für das Alter von 11 bis 13 Jahre — **Niemals nachlieferbar!** — Stück **7.50 Mk.**

**Beachten Sie gefl. die billigen Preise in meinen Schaufenstern.**

## *Hermann Schwerin, Lüdenscheid*

**Erstes und grösstes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Kleidung.**

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 271 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Samstag, den 16. November | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1912



# Die grosse Mode



**Zweireihige Ulster!**

**Zweireihige Anzüge!**

**Herren-Anzüge** zweireihig in modernen Farben

15.00 18.00 27.00 36.00 40.00 bis 60.00 M.

**Herren-Ulster** zweireihig, tadellos verarbeitet

18.00 24.00 30.00 38.00 45.00 bis 60.00 M.

**Herren-Paletots** ein- und zweireihig, in dunklen soliden Dessins

15.00 18.00 25.00 33.00 40.00 bis 65.00 M.

**Zweireihige Ulster!**

**Zweireihige Anzüge!**

**Ulster** für junge Herren elegant und schick

15.00 18.00 23.00 28.00 bis 40.00 M.

**Knaben-Ulster** aparte Muster in englischen Stoffarten

4.50 6.00 7.50 9.00 12.00 bis 30.00 M.

**Knaben-Pyjaks** mit eleganter Armstickerei

2.25 3.00 4.00 6.00 8.00 M. und höher.

LÜDENSCHEID
HAGEN — HAMM

**Hettlage**

LÜDENSCHEID
HAGEN — HAMM




Neu!! Elektrisch angetrieben. Neu!!

D. R. P. **Wasch-Maschine.** D. R. P.

Kein Riemenantrieb, keine Transmission mehr nötig; :: kann an jeder Lichtleitung angeschlossen werden :: für Gleich-, Dreh- u. Wechselstrom; Stromverbrauch pro Stunde 4 Pf.

Zu beziehen durch:

**Carl Scobel, Schalksmühle.**

Daselbst im Gebrauch anzusehen.

Bau- und Architekturbüro

**Hugo Nolte, Dahlerbrück**

Kommissar u. Taxator der Provinzial-Feuer-Sozietät

beeid. Bausachverst. für den Amtsgerichtsbez. Lüdenscheid

empfiehlt sich in:

**Anfertigung von:** Bauplänen jeglicher Art, Kostenanschläge, Abrechnungen und Prüfung der letzteren. Uebernahme von gänzl. Neu- und Umbauten, Bauleitung etc., ebenso Gebäude- und Mobilaraufnahmen für die Provinzial-Feuer-Sozietät.

Telephon 159.

**Haben Sie Angst**

vor dem

**Zahnziehen**

dann lassen Sie Ihre Zähne

**schmerzlos**

ziehen im **Zahnatelier** von

**Fr. Selbach, Brügge.**

Künstliche Zähne in tadelloser Ausführung.

**Kochen Sie bitte**

**MAGGIs**

Spargel-Suppe
Geflügel-
Nudel- (Fadennudeln)
Rumford-
Sternchen-
Grünkern-
Erbs mit Schinken-Suppe
usw. (Mehr als 40 Sorten.)

**10** Pfg. der Würfel für 2—3 Teller.

Verlangen Sie aber bitte ausdrücklich **MAGGIs Suppen,**

denn sie sind die besten!

**Turnverein Halver e. V.**

Sonntag, den 17. November mittags 11½ Uhr

**Bücherwechsel.**

Hochfeine

**Almeria-Weintrauben**

Ernst Neuser, Halver.

**M.-G.-V. Liederkranz**

Anschlag.

Samstag, den 16. November abends 8½ Uhr

**Versammlung.**

Tagesordnung wird in derselben bekannt gegeben.

Der Vorstand.

regen diese seltsamen, prächtigen Blüten auch so viel Aufmerksamkeit in den Ausstellungen, wenn auch von uns kleinen Leuten nur die wenigsten solche Blumen kaufen: eine schöne Rose, stille Veilchen, schlichtes Vergißmeinnicht sind auch liebe Gottesgaben und können unseren Freunden und Freundinnen auch süße Schmeichelgrüße bringen.

**Extraformulare für Festtelegramme.** Die Postverwaltung hat für Telegramme, die zu festlichen Gelegenheiten abgesandt werden, besondere Luxusformulare eingeführt. Die Formulare hängen in jedem Telegraphenamt aus und tragen einen künstlerischen Aufdruck. Es sind drei verschiedene Sorten von Formularen geschaffen worden. Gegen eine geringe Erhöhung des Portosatzes erlangt der Auflieferer das Recht, daß das aufgelieferte Telegramm auf einem Formular der von ihm bestimmten Sorte in besonders schöner Art für den Empfänger niedergeschrieben wird. Die Auslieferung kann kaligraphisch oder mit der Schreibmaschine erfolgen. Man achte aber darauf, daß es sich um eine Einrichtung . . . in Schweden handelt, nicht um solche der deutschen Reichspost.

**„Seh'n Sie, das ist ein Geschäft.** Dieser Tage wurde vor einem Gerichtshof in Kolorado ein Prozeß verhandelt, bei dem es sich darum handelte, ob einem Prozeßbeteiligten für 8000 Mark 8 Millionen zuzusprechen sind oder nicht. Vor 10 Jahren lieh der Arzt Dr. Hollingworth in Kansas City seinem verbummelten Jugendfreunde Tuft 8000 Mark, mit denen T. als Goldsucher nach Mexiko ging, nachdem ausgemacht war, den eventuellen Gewinn zu teilen. Tuft hatte das Glück, eine reiche Ader zu entdecken. Im Jahre 1906 gründete er mit 40 Millionen Mark Kapital die Grand Union Mining Company zur Ausbeutung seiner mexikanischen Gerechtsame. Er selbst erhielt für 16 Millionen Mark Anteilscheine. Die Hälfte hiervon gehörte von Rechts wegen seinem Freunde. Aber Mr. Tuft wollte alles haben. So kam es denn zu langwierigen Prozessen in Kansas City, Newyork und Kolorado. Jetzt ist durch Urteil entschieden, daß der frühere Goldsucher mit dem Arzte zu teilen hat. Letzterer erhält also 8 Millionen Mark, d. h. genau den tausendfachen Betrag des seinerzeit geliehenen Betrages.

**Der prüde Gouverneur.** Der russische Gouverneur Golzew in Woronesch nahm an den gemeinsamen Kahnpartien junger Herren und Damen so heftiges Ärgernis, daß er den Bootverleihern streng verbot, einem Herrn, der mit einer Dame erscheine, ein Boot zu überlassen. Die Liebe macht aber auch im Herzen Rußlands erfinderisch und bald gewöhnten sich die Woroneschcr daran, immer nur zu zwei Herren und zwei Damen beim Bootverleiher zu erscheinen. Die Herren bestiegen ein Boot, die Damen das andere. Abseits der Stadt wurde dann die nötige Personalvertauschung vorgenommen. Ein russischer Witzbold stellte anläßlich dieser Prüderie des Gouverneurs folgende Fragen zur Erörterung: Muß ein Ehepaar, das gemeinsam auf den Wellen des Flusses Woronesch schaukeln möchte, vor Antritt der Fahrt den Trauschein vorweisen? Ist eine einzelne Dame, die nicht rudern kann und einen Ruderknecht zur Begleitung braucht, verpflichtet, ihren Begleiter vorher zu heiraten?

**Modernste Eheschließung.** In Reykjavik gingen dieser Tage der Dozent an der dortigen isländischen Universität, der Augenarzt Dr. Fjeldsted und ein Fräulein Sigridur Bloendahl die Ehe ein, und zwar in der eigentümlichen Weise, daß sie einen richtigen Kontrakt aufsetzten, der vor der zuständigen Rechtsstelle zur Verlesung gebracht wurde. Dieser Kontrakt besagt, daß die beiden vertragschließenden Personen als Eheleute zusammenleben wollen, und daß alle üblichen Bestimmungen über Ehe für sie, ihr Vermögen und ihre Kinder Gültigkeit haben sollten. Dieser Ehevertrag ist jedoch kündbar, und zwar ist eine Kündigungsfrist von mehreren Monaten festgesetzt. Außerdem sind besondere Bestimmungen für den Fall vereinbart worden, daß die beiden Eheleute in Zukunft nicht mehr miteinander leben wollen. Diese Eheschließung ist wohl nicht nur für Island sondern für die Welt überhaupt ebenso einzigartig wie modern.

**Konstantinopels Fall besiegelt.** Durch den Balkankrieg ist die Erinnerung an eine alte venezianische Sage wieder lebendig geworden, die folgendes erzählt: „Wenn ein Patriarch von Venedig den päpstlichen Stuhl innehaben wird, dann wird Konstantinopel in die Hände der Christen fallen." Da nun Papst Pius X. seit 1453 der erste Patriarch von Venedig auf den päpstlichen Stuhl ist, so müßte die Prophezeiung sich nunmehr erfüllen.

o **Ein braver Junge.** In Bremerhaven rettete der zehnjährige Albert Bath im vorigen Monat unter eigener großer Lebensgefahr einen in die Geeste gefallenen siebenjährigen Schulkameraden vom sicheren Tode des Ertrinkens. Wegen des dabei bewiesenen Mutes verlieh ihm der Bremische Senat während eines besonderen Schulfestes die Rettungsmedaille in Bronze.

# Gemeinnütziges.

**Echter, reiner Bienenhonig,** mit dem Rüssel des Insekts aus den Nektarien der Blüten gewonnen, ist ein Nahrungs-, Heil- und Genußmittel, das bestimmt von keinem anderen übertroffen wird. Solche Himmelsgabe müssen wir uns zu erhalten suchen. Schwer sündigen alle jene Imker, die gleich nach der Herbstrevision und der Einengung des Winterlagers das letzte Tröpflein Honig zu Geld machen. Sie sollten zuerst denken an die Zeiten der Not, die über die Bienen hereinbrechen kann. Der Bienenwinter ist lang und dauert vom Oktober bis in den Mai hinein. Da kann's oft große Ueberraschungen geben. Für jedes Standvolk sollten darum mindestens zwei volle Honigwaben reserviert werden. Sie leisten im Frühjahr in der Zeit der Brutbildung hervorragende Dienste. Sie sollen sich dann auch der eigenen Familie erinnern, der lieben Kleinen, die eine Honigkur lohnen werden mit lachenden Gesichtern, mit Wangen wie Milch und Blut. Die Zeiten der Katarrhe und der Verschleimungen kommen wieder. Da leistet reiner Naturhonig Wunder. Schwächlichen, blutarmen Kindern kann mit Honig am wirksamsten wieder aufgeholfen werden. Für nervöse Personen ist reiner Naturhonig ein nicht hoch genug einzuschätzendes Mittel der Beruhigung. Viele Aerzte empfehlen, vor dem Schlafengehen ein paar Löffel Honig zu nehmen. Wir haben schon am eignen Leibe empfunden, wie diese Götterspeise den Schlaf fördert. Machen wir deshalb Anstalten, einen Teil der Ernte auch für uns zu reservieren, für alle Fälle.

Manche Imker sind vor Freude ganz aus dem Häuschen, wenn sie einige Pfund Honig geerntet haben, schreien aber gleich Zeter und Mord, wenn es ihnen nicht gelingt, das Produkt über Nacht an den Mann zu bringen. Aber, verehrte Freunde, wartet doch die Zeit ruhig ab! Das Jahr ist lang und der eigentliche Honigbedarf macht sich erst später bemerkbar. Nun muß man sich aber auch rühren und den Leuten kund tun, daß man Honig zu verkaufen hat. Die gebratenen Tauben fliegen eben nicht wie im Schlaraffenlande in den Mund. Der Imker muß auch zugleich Kaufmann sein und nicht in die Welt hinausposaunen, es gäbe soundso viel Honig und alles sei damit überschwemmt, wenn's doch nicht wahr ist. Es gibt in keinem Jahre so viel Honig, daß er nicht unterzubringen wäre. Im Frühjahr schaut's gewöhnlich anders aus, da ist bei vielen Imkern kein Tröpflein mehr zu sehen, wenn auch bedeutend mehr dafür geboten würde als im Herbst. Es ist ganz verkehrt, die Ernte sofort loszuschlagen. Damit würden wir nur den Preis ganz bedeutend drücken.

## „Frohe, heil'ge Weihnachtszeit, Frühlingszeit im Reich der Gnade" —

so klingt es nun bald überall von Alten und Jungen, die sich des Kindleins freuen, das in Bethlehems Krippe lag. Und was wir singen, soll selige Wahrheit werden: wer in dem eingeborenen Sohn, uns als Quelle des Lebens und der Freude geschenkt, mit anbetender Dankbarkeit die Liebe des Vaters verstehen lernt, dem ist zu Mut, als wollte es mitten im Winter Frühling werden.

Von diesen Frühlingsnahen heiliger Liebe möchte auch unsere Gemeinde der Kranken, Kleinen und Heimatlosen an Weihnachten wieder etwas spüren. Voll fröhlicher Zuversicht wenden wir uns darum an alte und neue Freunde von Bethel, Sarepta und Nazareth und bitten im Namen unserer mehr als 3500 Pflegebefohlenen aller Art herzlich, uns auch in diesem Jahre wieder unsere Tische decken und in dunkle Herzen Sonnenschein bringen zu helfen. Wir sind dankbar, ob man nun für uns näht, strickt, sammelt, einkauft, oder uns statt dessen das Geld schickt, um das Nötige besorgen zu können. Jede Gabe, ob klein oder groß, besonders auch Kleider, Wäsche, Strümpfe, und Spielsachen aller Art, nehmen wir mit herzlicher Dankbarkeit entgegen. Je früher, desto lieber!

Bethel bei Bielefeld, Weihnachten 1912.

F. v. Bodelschwingh, Pastor.


Westdeutsche
**Kartonnagenfabrik**
Hagen i. W.
Telephon 2639, Jägerstr. 32/32a
fabriziert als Spezialität
**Kartonnagen**
für die Kleineisen-, Metallwaren- u. Schraubenfabrikation, sowie **Faltschacht., Versandkartons u. Lagerkasten** jeglicher Art. Wellpappen bei billigster Berechnung und prompter Lieferung. Eig. Druckerei. Elektr. Betrieb. Modern eingerichtet.
Fordern Sie Offerte im eigenen Interesse.

Erteile vom 1. Dezember ab
**Unterricht**
zur Anfertigung von Röcken, Blusen, Kleider, Wäsche usw. Unterricht nach Belieben, auch von 8—10 Uhr abends
**Frau Joh. Brüninghaus,**
**Halver, Kölnerstraße,**
wohnhaft im Hause des Herrn Aug. Mähler.

**Spielkarten**
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.

**Musikwerke**
**HUPFELD**
**MAX KOTTMANN**
**Düsseldorf.**
Tel. 4086. Telegr. Musik.
Erstklassige Monteure.
Ständig
Gelegenheitskäufe.
Noten-Leih-Abonnement.
Ein
Elektr. Piano
spielt im
**Gasthof Denninghoff**
Halver.

**Dilettanten-Verein „Hohenzollern"**
Halver.
Sonntag, 17. November cr., nachmittags 3½ Uhr, im Kaisersaal (Friedr. Stenger)
**Theater-Wettstreit.**
1. Theater-Verein „Friedr. v. Schiller", Gevelsberg
**Das 4. Gebot** (Zeitbild mit Gesang)
2. Theater-Verein „Artist", Lüdenscheid
**Der Zuchthäusler**
3. Theater-Verein „Harmonie", Hagen
**Die Brüder**
4. Humoristen-Klub Gevelsberg
**Der 29. Februar.**
Abends 8½ Uhr: **Ball.**
Eintritt zum Konzert 50 Pfennig, zum Ball 75 Pfennig.
**Musik: Lückmann'sche Kapelle.**
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

**Hotel „Zur Fuhr", Halver.**
Sonnabend, den 16. November, abends 8 Uhr
**Konzert**
**Couplett und Reutterpreissingen**
der Dilettanten-Vereine:
„Friedr. v. Schiller", Gevelsberg, „Artist", Lüdenscheid, „Harmonie", Hagen, „Humor", Gevelsberg.
(Streich-Musik). (Streich-Musik).
**Eintritt 40 Pfg.**
Es ladet ergebenst ein
Aug. Kampmann.

**Heilverfahren Klein**
nur Hagen i. W. Karlstrasse 22.
(Spezial-Institut für ausscheidende Heilweise).
Behandlung speziell für solche Kranke, welche das Vertrauen auf Heilung verloren, weil durch Anwendung anderer Kuren bis jetzt kein Erfolg eintrat.
15jährige erfolgreiche Praxis besonders bei: Gallenstein u. Leberleiden, Lungen-, Magen-, Herz-, Nieren- u. Blasenleiden, Flechten, Hautausschläge etc.
Sprechzeit: 2—6 Uhr, Sonntags 8—12 Uhr; Montags keine

**Die besten Weine**
speziell reine Naturweine von hervorragender Güte und grösster Bekömmlichkeit liefern
Preisliste mit ca. 270 Sorten zu Diensten.
**Voss & Hesse**
Weinkellereien,
**Hagen i. W., Uerzig a. d. Mosel.**

**Geheime Leiden**
Ausflüsse, Harn-, Haut-, Blasen-, Nierenleiden, Mund-Ausbrüche, Magen- u. Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber. Männerschwäche, Nervenleiden, Krätze, Ohrensausen, Bettnässen, Frauen-Krankheiten (operationslose Methode). Schnelle und verschwiegene Behandlung.
**Heilinstitut Hygieia, Hagen** Kaiser- und Parkstr.-Ecke
Sprechzeit: 2—7½ Uhr nahm., Sonntags 9—12.


Tretbar's automatische Wagendächer.
**Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig**
Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private fabriziert und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst und frei meinen Fabrikkatalog in Kinderwagen, Sportwagen, Klappsportwagen, Leiterwagen, Babybettgestellen, Kinderkörben. Puppenwagenfabrikpreisliste wollen Puppenwagenbedürfende extra verlangen. Eine Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrkoffern, Kupeekoffern, Wäschekörben, Industriekörben auch allerhand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht. Für Rohrmöbel sei meine reichhaltigste Möbelliste empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liegestühle, Strandkörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade interessiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen daheim ganz unbeeinflusst bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder Teilzahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen. Schreiben Sie gefälligst an: **Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig. Aelteste, grösste Kinderwagenfabrik Sachsens.**

**Amts-Sparkasse Halver.**
Sämtliche Einlagen werden bis Ende 1912 tageweise mit
**4 Prozent verzinst.**
Anmeldungen zum Contokorrent- und Scheckverkehr werden entgegengenommen.
**Die Verwaltung.**

**M.-G.-V. „Arion"**
Halver.
Samstag, den 16. dss. Mts., abends 8½ Uhr
**General-Versammlung**
Tagesordnung:
1. Aenderung der Satzungen
2. Verschiedenes.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
**Der Vorstand.**

**Nachbarschaft Halver.**
Am Sonntag, 24. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Friedr. Stenger
**General-Versammlung**
Tagesordnung:
Jahres- und Kassenbericht
Vorstandswahl
Aufnahme neuer Mitglieder
Verschiedenes.
Um allseitiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Am Sonntag, 17. Novbr.
Großes
**Preis-Schießen**
im Hotel „Zum Loewen" (Saal).
Es kommen zur Verteilung:
**Hasen, Gänse u. diverse Kunstgegenstände.**
Um freundl. Zuspruch bittet
Alb. Vormann.

# Elegante Weihnachtsgeschenke

finden Sie bei Besichtigung meiner gänzlich neuausgestellten Schauhalle.

## Photograph B. Groth i. Fa.: Groth & Co.

**Hagen.** Fernruf 538. vis à vis · Warenhaus Sinn u. Co. **Mittelstr. 21.**


**Evangelische Gemeinde Halver.**
Sonntag, den 17. November,
Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt Pastor Meyer.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag: Kirchenchor.
Mittwoch (Buß- und Bettag):
Vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt Meyer.

**Evangelisches Vereinshaus Halver.**
Sonntag, den 17. November.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
5 1/2 Uhr: Jünglingsverein.
5 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.
Abends 8 1/2 Uhr: Bibl. Vortrag: Herr Pampus.
Montagnachm. 4 1/2 Uhr: Bibl. Vortrag: Herr Pampus.
Abends 8 1/2 Uhr: Bibl. Vortrag: Herr Pampus.
Dienstagnachm. 4 1/2 Uhr: Bibl. Vortrag: Herr Pampus.
Abends 8 1/2 Uhr: Bibl Vortrag: Herr Pampus.
Mittwoch (Buß- und Bettag):
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Samstagabend 8 3/4 Uhr: Gebetstunde.

**Blaukreuz-Verein Halver.**
Sonntag, den 17. November
Nachm. 1 1/2 Uhr: Hoffnungsbund.
Nachm. 5 Uhr: Bibl. Vortrag.
Mittwoch (Buß- und Bettag):
nachm. 5 Uhr: Biblischer Vortrag.
Samstagabend 9 Uhr: Gebetsvereinigung.

**Katholischer Gottesdienst in Halver.**
Sonntag, den 17. November
6 Uhr: Gelegenheit z. Beichten.
7 1/2 Uhr: Frühmesse m Predigt.
10 Uhr: Hochamt m. Predigt.
2 1/2 Uhr: Andacht.

Eine neu eingerichtete, gut gehende

**Bäckerei und Konditorei**

in größerem Ort an der Vollme gelegen, auf sofort zu vermieten
Anfragen unter **R 15** an die Geschäftsst. des Allgem. Anzeigers Halver erbeten.

Eine

**1. Etage**

bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör in schöner Lage zwischen Schalksmühle und Dahlerbrück ist per 1. Mai 1913 an ruhige Familie zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsst. des Schalksm. Gen.-Anzeigers.

Properes braves

**Mädchen**

für kl. Haushalt, (3 Pers.), kochen und nähen erwünscht, per Dez gesucht.
Frau Fr. Kormannshaus jr. Radevormwald. Telephon 47.

Kaufe große Mengen:

**Erlen, Birken, Buchen Drechselholz**

F. W. Hollweg, Brügge i. W.
Holzwarenfabrik.


# = Damen-Hüte =

## in Sammet, Plüsch, Velour

zu

**bekannt billigen Preisen**

in grösster Auswahl.

# E. Bracht, Hagen i. W.

Mittelstrasse 13. Fernruf 926.

Modernes Spezialhaus für elegante Damen-Hüte.


**Milchverwertungs-Verband**
Ortsgruppe Anschlag.

Sonntag, den 17. November nachm. 5 Uhr im Lokale des Herrn L. Bürger

**Versammlung.**

Tages-Ordnung:
Zahlung des Jahresbeitrages.
Verschiedenes.

Der Vorstand.


PATENTE KÖCHLING

Ing. Max Proescholdt besorgt reell und sachgemäss Anmeldung und Verwertung von Schutzrechten aller Art. Hagen i. W. Elberfelderstr. 32.







## Bierbrauerei Haarmann & Kathagen Schwelm

empfiehlt ihre nur aus feinsten Rohmaterialien hergestellten und allgemein als vorzüglich anerkannten hellen und nach Münchener Art gebrauten dunklen

**Lagerbiere** sowie ferner pasteurisiertes **Süßbier.**

Da das Bier in hellen Flaschen bekanntlich infolge der überaus schädlichen Einwirkung von Licht und Sonne sehr leicht an Qualität leidet und einen unangenehmen Geschmack annimmt, so vertreiben wir unser Bier nur in dunklen Flaschen

Jede Flasche wird mit einer Etikettenplombe versehen und bietet damit die
:: Gewähr für Brauereiabfüllung. ::

Unser Bier in Flaschen und Syphons gelangt nur in Original-Brauereiabfüllung zum Vertrieb.

In Halver und Umgegend durch
**Theodor Höngen in Langenscheid.**

In Radevormwald und Umgegend durch
**Friedr. Ahlefeld, Radevormwald.**
Fernsprecher: 48 Radevormwald.

# Extra-Angebot!

| | |
|---|---|
| Herren-Ulster moderne Stoffe, elegante Formen . . . . . | 19.50 |
| Herren-Ulster englische Stoffe, Ersatz für Mass . . . . . | 27.50 |
| Herren-Paletots feine dunkelfarbige Stoffe | 33.00 |

Diese 3 Serien sind weit unter Preis

| | |
|---|---|
| Knaben-Paletots und Pyjacks in englischen und blauen Stoffen . . . von Mk. | 3.50 an |

Gelbe Rabattmarken. Einlösung voller Bücher.

## J. Jacobsohn

**Hagen,**

Frankfurter-Strasse Nr 90.

Ibach

Kais. und Königl. Hof-Flügel-Pianino-Fabrikant, gegr. 1794

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Methrostyle, sowie Harmoniums, — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH.

RUD. **IBACH** SOHN, BARMEN
Neuerweg 38-42.

# Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es **desinfiziert auch** in hervorragendem Masse. Besonders wichtig

**für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und Kinderwäsche,**

die nicht gekocht werden darf. Einfaches Waschen in handwarmer Lauge (30—40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße Leinen- und Baumwollwäsche

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 271 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Samstag, den 16. November | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1912


## 1812 Vor hundert Jahren 1912

### Todesstoß an der Beresina.

Minsk — Verzweifelt — Ruhmwürdige Waffentaten Bis zum Mund im Wasser — Die Nachzügler — Entsetzliche Panik — Wahnsinnig vor Strapazen — Ende der großen Armee.

Nach kurzer Rast in Smolensk zog Napoleon auf Minsk dem festgesetzten Rückzug zu, wo die nächsten großen Magazine waren. Das Heer mußte, die Verpflegung zu erleichtern, auf 140 Kilometer auseinanderbezogen werden, was natürlich militärisch unendlich schädlich war. Jetzt setzte auch, am 18. November, Tauwetter ein. Die Strapazen in den grundlosen Wegen stiegen zwar zunächst. Das in Smolensk aus den Resten der einst 30 000 zählenden Kavallerie mit 1900 Mann neugebildete Korps Latour schmolz bis zum 26. auf 100 Berittene zusammen! Aber im allgemeinen war die klimatische Lage erträglicher. Am 17. November 1812 entschloß der Kaiser sich, mit etwa 16 000 gegen 60 000, zu einem Offensivstoß, der unendliche Verluste brachte, aber am Abend konnte Davout zu ihm stoßen. Ney, der bis zuletzt Smolensk hatte halten sollen, blieb aus. Erst am 21. gelangte er zum Hauptheer. Er hatte sich durch vierzigtausend Russen mit 7000 Mann und etwa 6000 Nachzüglern durchzuschlagen. Es gelang ihm. Aber von seinen 13 000 waren noch 900 übrig . . .

Am Abend des 17. hatte der Kaiser die furchtbare Nachricht erhalten, daß Minsk genommen sei. 1600 Mann der Garnison retteten sich nach Borisow an der Beresina, über dessen Brücke Napoleon nach dem Verluste Minsks den Rückzug bewerkstelligen mußte. Da wurde, am 21., auch Borisow von den Russen mit stürmender Hand genommen. Die Lage Napoleons war verzweifelt. Denn gleichzeitig machte auch die russische Armee im Norden unter Wittgenstein außerordentliche Fortschritte. So drohten sich vor Napoleon übermächtige Armeen von Norden und Süden her zu vereinigen. Hinter ihm war Kutusow mit 50 000 kampffähigen Truppen. Und der Kaiser selbst hatte nur noch 1600 Gardekavallerie, 6500 Gardeinfanterie, 1200 Mann vom 1., 1200 Mann vom 4. Korps und eine Handvoll Westfalen und Polen in Reih und Glied. Alles in allem noch nicht 12 000 Mann. Mit den Truppen Oudinots und Viktors, mit denen sich Napoleon jetzt vereinte, und denen Dombrowskis, der in Borisow kommandiert hatte, besaß der Kaiser also noch 40 000 Kombattanten von sehr verschiedenem Wert. In Wilna waren Vorräte und Reserven von 20 000 Mann. Dorthin sich durchzuschlagen mußte das Ziel des Kaisers sein. Er erreichte es nicht.

Erreichte es nicht trotz der glänzenden, ewig ruhmreichen Waffentaten, die die Soldaten Victors und Oudinots noch an der Beresina vollbrachten. Zunächst nahm Oudinot in stürmischem Angriff Bobrisow zurück — aber den Russen gelang es, die dortige Brücke über die Beresina abzubrechen. Glücklich täuschte man die Russen über die Absicht, bei Studianka, wenig nördlich, flußaufwärts der Beresina, die von Norden nach Süden fließend einen Nebenfluß des Dnjepr bildet, eine Brücke zu schlagen. Ungehindert von den Russen, ohne Branntwein, ohne nährende Kost, bis zum Mund im Wasser, auf den Eisschollen treibend, ohne Pontons, ohne jeden Kahn, nur mit frischgefällten Baumstämmen, Pfählen und Schindeln der elenden polnischen Bauernhütten schlugen die braven 400 Pontoniere zwei schmale Brücken über den mehr als 100 Meter breiten Fluß. Nicht einer von ihnen ist mit dem Leben davongekommen. Alle gingen in den nächsten Tagen an den Folgen der unerhörten Anstrengungen zugrunde.

Die eine, die Infanterie-Brücke war geschlagen. Oudinot ging als erster über den Fluß und warf sich den zu spät heranstürmenden Russen der Südarmee entgegen. Ein paar Geschütze wurden herübergerollt. Dann wurde, nachmittags vier Uhr, am 26. November, die zweite, die Artilleriebrücke fertig, und der Übergang über die Bresina ging, anfangs in musterhafter Ordnung, vor sich. Am 27., nach Oudinots Korps, gingen die Garden hinüber, mittags der Kaiser mit dem großen Hauptquartier. Zum Glück war Kutusow noch nicht heran. Und auch Wittgenstein gelangt erst am 28. mit 40 000 Mann auf dem linken, östlichen Ufer von Norden her an. An diesem Tage entbrennen zwei wilde Schlachten. Auf dem westlichen Ufer fochten Oudinot und Ney mit 11 000 Truppen aller Vaterländer gegen 30 000 Russen der Südarmee, auf dem östlichen Victors 6000 Mann gegen die 40 000 Wittgensteins. Welche Heldentaten hier geschehen, läßt sich nicht schildern. Von Victors 6000 decken am Abend 10 000 Russen das Schlachtfeld. Doch wie schmelzen die französischen Scharen! Von 2000 Lebenden fallen 900, von 2500 bergischen Infanteristen bleiben 150 übrig. Alle Generäle auf dem Westufer werden kampfunfähig; der 21jährige Markgraf von Baden muß das Kommando übernehmen.

Das Furchtbare war, daß die Nachzügler nicht dazu gebracht werden konnten, rechtzeitig überzugehen. Zwei Nächte lang standen die Brücken leer. Aber die demoralisierten, entsetzlich heruntergekommenen Gesellen waren nicht zu bewegen, die warmen Feuer zu verlassen. Erst in der Nacht zum 29. strömen stärkere Scharen von ihnen über, nun den Resten Viktors, die nicht geopfert werden durften, den Weg sperrend. Vergebens ist alles Zureden. Da es nichts hilft, werden furchtbare Mittel angewendet, die Tapferen, denen die Nachzügler den Weg sperren, zu retten. Mit Kartätschen werden die Brücken freigefegt. Mit Axt und Hacke bahnen die Sappeure Victors den Truppen einen entsetzlichen Weg zur Rettung. Das war früh 5 Uhr. Bei Tagesgrauen schlagen die Kugeln der Russen in die Scharen der Nachzügler. Nun beginnt eine entsetzliche Panik.

In diesen Gräueln brach alles zusammen, zumal die Kälte plötzlich wieder auf 26 Grad sank. Das grauenhafte Elend, das nun folgte, die Soldaten, die wahnsinnig vor Strapazen und Hunger, Leichen, ja, ihre eigenen Glieder benagten, die wahnsinnig vor Kälte ihre Glieder ins Feuer hielten, ja, ins Feuer krochen und verbrannten, alle diese Szenen des Schreckens, des Entsetzens, des Grauens — wozu sie schildern? Die große Armee existierte nicht mehr. Der Kaiser verließ am 5. Dezember ihre Trümmer; sehr mit Recht: er konnte ihr nichts mehr nützen und mußte nach Paris, dort eine neue Armee aus dem Boden zu stampfen. Was in Wilna noch einzog, waren Vertierte. 800 von 234 000 Mann waren noch unter Waffen.

*Johannes W. Harnisch.*

## Lokales und Provinzielles.

**Halver,** den 16. November 1912.

—* Ziehung 5. Klasse 227. Kgl. Preuß. Klassenlotterie. Vormittagsziehung vom 15. Nov. 10 000 Mk. auf Nr. 116 486, 5000 Mk. auf Nr. 83442, 3000 Mk. auf Nr. 4722 8935 18870 27344 41007 57290 59896 60070 73728 74199 74364 87077 87427 99593 104059 107625 108 939 109 472 118 422 119 634 120 098 123 464 124 569 148 568 156 505 163 502 171 357 173 138 182068 183860 184064 202020 207220. — Nachmittagsziehung. Es fielen 30000 Mk. auf Nr. 46957, 10000 Mark auf Nr. 40 851, 5000 Mk. auf Nr. 56 605 71257 73 579 88 677 107 778 119 988 126 879 189 433, 3000 Mk. auf Nr. 1931 3065 7021 9153 18 468 43 943 45 536 56748 63014 74980 87419 90405 102076 109403 121887 122 007 122 324 125 860 128 222 128 312 129 564 155 036 156 274 166 666 176 755 180 260 188 723 190 351 200 404 202 428 202 812 204 420.

—* Der Verband der Nationalliberalen unseres Wahlkreises trat am Donnerstag in Altena zusammen, um über die Frage der Landtagswahlen zu beraten. Nach längerer Debatte, in der die Verdienste unserer jetzigen Abgeordneten um den Wahlkreis vollauf gewürdigt wurden, beschloß der Vorstand, der im Anfang des kommenden Jahres stattfindenden Vertrauensmännerversammlung die bisherigen Vertreter des Wahlkreises, die Herren Geheimen Justizrat Haarmann-Dortmund und Syndikus Hirsch-Essen zur Wiederwahl vorzuschlagen. Da die Neuwahlen zeitlich noch nicht festgelegt sind, wurde dem Vorsitzenden die endgültige Wahl des Termins für die Vertrauensmännerversammlung überlassen. Anläßlich des Verzugs des Herrn Weydekamp wurde ihm von dem Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Kommerzienrat Sudhaus, der Dank für seine uneigennützige und opferfreudige Tätigkeit ausgesprochen und mitgeteilt, daß Herr Weydekamp vorläufig die Verbandsgeschäfte weiterführe. Mit dem Ausdruck der Freude über die vorhandene Einigkeit schloß der Vorsitzende die Sitzung.

× **Brügge,** 16. Novbr. Der Schrothändler Herr Herzog, hierselbst, war mit seinem Knecht und Fuhrwerk in der Hälver um Schrot zu holen. Da Herr H. noch anderweitige Geschäfte zu erledigen hatte, schickte er seinen Knecht mit der Fuhre nach Hause. Als Herr H. gegen 1/2 11 Uhr nach Hause kam, mußte er die Wahrnehmung machen, daß sein Knecht mit dem Fuhrwerk noch nicht angelangt war. Wie uns soeben mitgeteilt wird, ist das Fuhrwerk heute morgen gegen 5 Uhr wieder eingetroffen.

**Herne,** 14. Nov. Südlich von dem neuen Güterschuppen wurden heute nachmittag an neun miteinander verkuppelten und zum größten Teil mit Haldenmassen beladenen Güterwagen die Bremsen gelöst. Der ganze Zug geriet dadurch ins Rollen, wobei der erste Wagen entgleiste. Ein darauf sitzendes sechseinhalbjähriges taubstummes Mädchen flog infolgedessen mit dem Kopf derart auf die Kuppelung, daß es einen tödlichen Genickbruch erlitt. Die Täter sind noch nicht ermittelt worden.

**Hamm,** 15. Nov. In Berlin, wo er sich einer Operation unterzogen hatte, starb am Dienstag Senatspräsident Völckers vom hiesigen Oberlandesgericht. Er wirkte hier seit dem 1. Juni 1907 als Senatspräsident.

**Betzdorf,** 14. Nov. Augenblicklich herrschte auf der Bahnstrecke Köln-Gießen ein überaus starker Güterverkehr; es verkehren zwölf Güterzüge täglich mehr als sonst. Die Folge ist, daß die Personenzüge dadurch oft Verspätung haben.

**Hamm** (Sieg), 14. Nov. Im benachbarten Forst feierten die Eheleute Andreas Gerhards das Fest der diamantenen Hochzeit.

**Egen,** 15. Nov. Gestern abend brannte auf Oberbrügge die Scheune des Herrn Heinr. Brügger samt der Frucht total nieder.

**Wipperfürth,** 14. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich auf Antrag des Stadtverordneten Notar Henseler wieder mit der Frage der Wiedereinführung der Verpflichtung zur Leistung von Hand- und Spanndiensten bei kommunalen Wegebauarbeiten. Nach kurzer Erörterung wurde die Wiedereinführung dieser Einrichtung einmütig abgelehnt. Sodann beschloß die Versammlung, den Betrag der Wasserwerksanleihe um 3500 Mk. (für nachträglich ausgeführte Arbeiten) auf 47500 Mark zu erhöhen. Ueber die Forderung des Regierungspräsidenten, den städtischen Betriebsfonds auf 50 000 Mark zu erhöhen, soll bei der Etatsberatung verhandelt werden.

**Köln,** 15. Nov. Zwei Kaiserkettendiebe, die Einbrecher Franz Bayer und Joh. Hochgeschurz, hatten sich vor der hiesigen Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Beide erhielten je 4 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Wegen des Diebstahls der Kaiserkette werden die beiden Einbrecher demnächst in einem besonderen Verfahren zur Aburteilung kommen.

**Düsseldorf,** 14. Nov. Im Germaniawerk der Rheinischen Metalwarenfabrik brach in der Infanteriegeschoß-Abteilung heute abend 8 1/2 Uhr ein großer Brand aus. Die Abteilung brannte vollständig nieder. Etwa eine halbe Million Patronen explodierten. Ein großer Teil der fertigen Patronen konnte von der Feuerwehr, die mit 3 Dampfspritzen und zwei Löschzügen anwesend war, gerettet werden. Personen wurden nicht verletzt. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden sein.

**Düsseldorf,** 15. Nov. Den Stadtverordneten ist eine Vorlage zugegangen, wonach eine neue Anleihe von 20 Millionen Mark zur Gewährung erststelliger Hypotheken durch die Stadt aufgenommen werden soll. Der Zinssatz ist 4 Prozent. Bisher sind von der Stadt erststellige Hypotheken in der Gesamthöhe von 58 Millionen Mark gewährt worden, aus den bisherigen Anleihen stehen hierfür nur noch 2 Millionen Mark zur Verfügung. Die Vorlage wird damit begründet, daß infolge der schwierigen Realkreditverhältnisse ein Notstand vorliege und daher ein Eingreifen der Kommune geboten sei. Die neue Anleihe werde im Jahre 1914 oder 1915 verbraucht sein. Es könne dann die Aufnahme einer weiteren Anleihe für Hypothekenzwecke nicht zugesichert werden, da man an eine Begrenzung der insgesamt zur Verfügung zu stellenden Mittel denken müsse. Eine einschränkende Bedingung soll sein, daß auf kein Haus mehr wie 60000 Mk. als erste Hypothek gegeben werde. Auch sollen niemals in einem Jahre mehr als fünf Einzelhäuser ein und demselben Bauherrn beliehen werden. Ferner werden nur Häuser mit kleineren Wohnungen beliehen. Wahrscheinlich werde die Regierung verlangen, daß von den Darlehnsnehmern die erste Hypothek mit einem gewissen Prozentsatz jährlich amortisiert werde, und daß die Stadt die Anleihe nicht wie bisher, mit 1/2 Prozent, sondern mit einem höheren Satze tilge.

**Essen,** 14. Nov. Aushilfspersonal zur Hebung der Eisenbahnkalamität im Westen hat die königliche Eisenbahndirektion Essen aus dem Osten des Reiches kommen lassen. Gestern traf ein Transport von etwa 100 Fahrbeamten, Lokomotiv- und Zugbegleitungspersonal, aus den östlichen Bezirken hier ein, die den einzelnen Bahnhöfen des Bezirks zugeteilt wurden. Auch eine größere Anzahl Lokomotiven traf aus dem Osten hier ein. Leider brachten die Beamten aus dem Osten aber keine Wagen mit.

## Nah und Fern.

⊙ **15 Millionen unterschlagen.** Der 60jährige Pariser Bankier A. Max stellte sich selbst der dortigen Polizei, als er wegen unerhörter Betrügereien verhaftet werden sollte. Er erklärte, daß die Zahl der von ihm geschädigten Kunden, alles kleine Sparer, die von der hohen Verzinsung, die er versprach, angelockt worden waren, über 2000 beträgt. Die Gesamtsumme der ihm anvertrauten und verlorenen Depositengelder beträgt nahezu 15 Millionen. Das Defizit hatte Max durch riesenhafte, sehr gewagte Börsenspekulationen zu decken versucht. Max, der fast blind ist, lebte auf sehr großem Fuß.

○ **Mordversuch und Selbstmord einer Siebzehnjährigen.** Im Norden Berlins hat die 17jährige Liese Maenne ihren Onkel, den Hausbesitzer Richard Libkart, durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt und dann Selbstmord verübt. Libkart machte seiner Nichte heftige Vorwürfe über Verfehlungen. In ihrer Erregung ergriff das Mädchen einen im Schlafzimmer in einer Schublade liegenden Revolver und gab auf ihren Onkel zwei Schüsse ab. Der zweite traf Libkart in den Rücken und verletzte ihn schwer. Danach erschoß sich die Maenne.

### Aus dem Gerichtssaal.

§ **Das Urteil im Prozeß Kostewitsch** wurde erst um 12 Uhr in der Nacht zum Freitag gefällt. Es lautet: Der Angeklagte Hauptmann Kostewitsch wird wegen Vergehens gegen den § 49a des Reichsstrafgesetzbuchs unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren Festungshaft und den gesamten Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Begründung des Urteils erfolgte auf Antrag des Oberstaatsanwalts wieder in geheimer Sitzung. — Kostewitsch befindet sich auf freiem Fuße.

§ **Todesurteil gegen einen Raubmörder.** Der Matrose Landherr aus Stettin wurde wegen Ermordung des Kaufmanns Fischer vom Schwurgericht in Lübeck zum Tode und wegen Raubes im Harburger Hafen zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Sein Komplice Scholze wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Letzte Nachrichten.

**Leipzig,** 15. Nov. Der wegen Gattenmordes verhaftete Maurer Rothe hat sich, nachdem er einer Reihe von Zeugen gegenübergestellt worden war, in seiner Zelle erhängt.

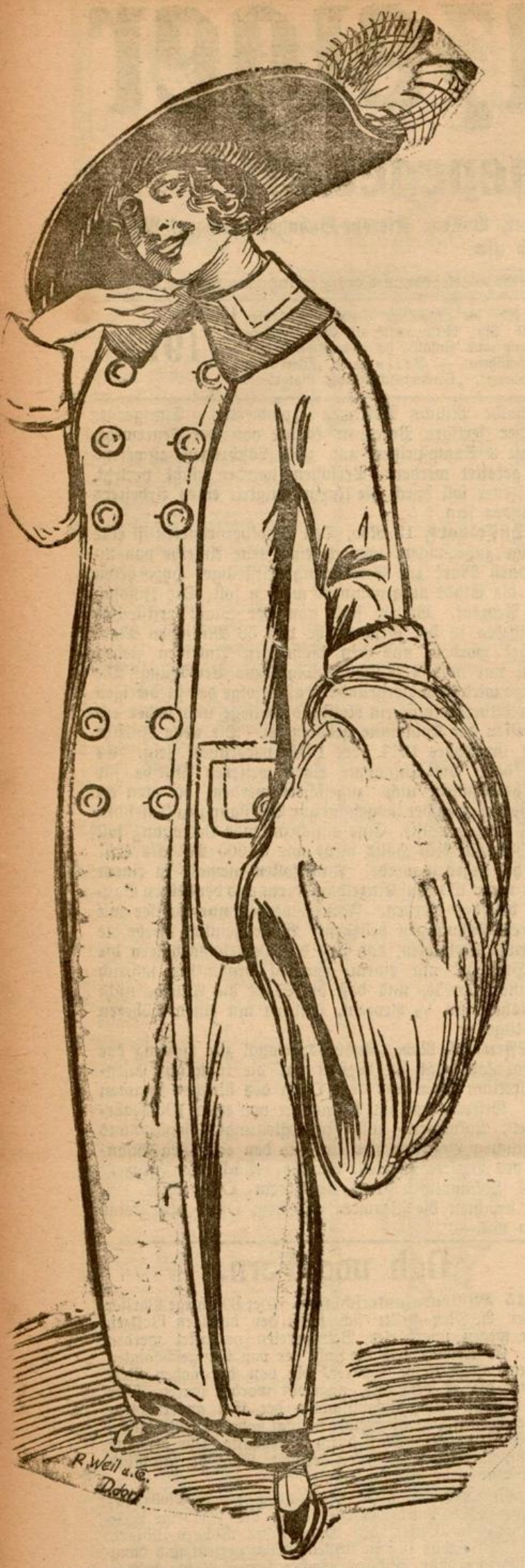
**Paris,** 15. Nov. In einer Färberei zu Vitry ist ein großer Kessel explodiert. Durch ausströmende Dämpfe wurden zwei Arbeiter getötet, sechs sehr schwer und etwa zwanzig leicht verletzt.

**Stockholm,** 15. Nov. Die schwedische Akademie hat nun endgiltig Gerhart Hauptmann den Nobelpreis für Literatur zugesprochen.

**Dublin,** 15. Nov. An der irischen Küste ist der Küstenfahrer „Zillah" gesunken, von der Besatzung ertranken sieben Personen.

**Rom,** 15. Nov. In Como fuhr infolge Versagens der Bremsen ein Straßenbahnwagen in rasendem Tempo einen Abhang hinunter und rannte gegen ein Haus. Bei dem Zusammenprall wurden drei Passagiere getötet und 30 verwundet.


☛ Die Firma **Dr. Arthur Erhard G. m. b. H. Berlin 35,** hat der heutigen Gesamt-Auflage eine Beilage beigefügt, deren Beachtung wir empfehlen.




Vom 15.—30. November:

# Weihnachts-Vorverkauf

in

# Damen- u. Mädchen-Konfektion

mit **10%** Rabatt.

Der starke Zuspruch, den man unserm neuen Unternehmen allseitig entgegenbringt, g
bietet uns obige Vergünstigung zu gewähren und zwar zu dem Zwecke

*um das Weihnachts-Geschäft im Dezember zu entlasten,*
*um eine sachgemässe Bedienung jederzeit zu erreichen,*
*um eine prompte Ausführung aller Aufträge zu gewährleisten.*

**10%**

werden auf den Kassenzetteln vom Gesamtbetrage der gekauften Waren in sichtbar
Weise gekürzt.

**10%**

bewilligen wir für unsere bewährten guten Qualitäten.

**Notiz:** Die von uns durchgeführten vornehmen Grundsätze bieten sichere Ge
währ für einen wirklich günstigen Einkauf.

## Mertens & Olbrich

**vorm.: Basse & Budelmann**

**Hagen i. W.** **Rathaus-Passag**

---

**Christliche Gemeinschaft Halver.**
Berlinerstr. 27 a.
Sonntag, den 17. November.
Vorm. 10½ Uhr: Erbauungsstunde.
Nachm. 4 Uhr: Bibl. Vortrag.
Abends 8 Uhr: Jugendversammlung.
Dienstag abend 8½ Uhr: Missionsarbeitsstunde.
Mittwoch (Buß- u. Bettag):
Vorm. 10½ Uhr: Erbauungsstunde.
Nachmittagsstunde fällt aus.
Samstag abend 8¾ Uhr: Gebetstunde.

**Evangel. Gemeinde Schalksmühle.**
Sonntag den 17. November.
10 Uhr: Gottesdienst.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Taufen.
5 Uhr: Evangelisations-Versammlung im Konfirmandensaal.
Dienstag 8½ Uhr: Missionsstunde, Miss. Nitsch, Korsky.
Mittwoch (Buß- und Bettag):
10 Uhr: Gottesdienst.
4½ Uhr: Jungfrauenverein.

Neue Voll-Heringe
marinierte Heringe
Bratheringe
Rollmöpse
Bückinge
empfiehlt
Fritz Baugert, Halver.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, sowie für das zahlreiche Grabgeleit, sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

**Halver**, den 16. Nov. 1912.

Ernst Dörsein
Frau Ww. Junker
Klara Junker.

### Restaurant „Zum Jägerhaus" Halver.

Heute und Morgen

**Auftreten der beliebten Cortelli-Truppe**

Entree frei. Entree frei.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

### Emmerling's Kinder-Nährzwieback

ist wegen seiner Wohlfeilheit und seines hochfeinen Geschmackes auch ein beliebtes Dessertgebäck; Magenleidenden und Rekonvaleszenten sehr zu empfehlen.

Zu haben bei

**Frau E. Lausberg, Halver.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von **Kierspe-Bhf.** und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Neubau des Herrn Kaiser ein

**Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft**

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute und reelle Ware zu mäßigen Preisen zu führen. In dem ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll!

**Ww. Hermann Klein.**

Kierspe-Bhf., den 16. November 1912.

**Zum Beginn des Winterhalbjahres**
empfiehlt sich zur prompten Lieferung von

**Zeitschriften aller Art**

frei ins Haus

**Die Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

**Freie evg. Gemeinde Schalksmühle.**
Sonntag, den 17. November
Vorm. 10½ Uhr: Bibelbesprechstunde.
Nachm. 4 Uhr: Bibl. Vortrag.
Dienstag abend 8¾ Uhr: Jünglingsverein.
Mittwoch abend 8¾ Uhr: Gemischter Chor.
Donnerstag abend 8¾ Uhr: Gebetstunde.

**Baptisten Gemeinde Schalksmühle.**
Sonntagmorgen, 10—11 Uhr: Erbauung.
Von 11—12 Uhr: Kindergottesdienst
Nachmittags 4—5 Uhr: Predigt.
Donnerstag abd. 8½-9½ Uhr: Gebetstunde.

### Eine Wohnung

von 4 Zimmern mit Gartenland per sofort oder später zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des „Schalksm. General-Anzeigers".



Am Dienstagmittag, 19. d. M. komme ich mit einer schönen Auswahl **Kühe** in Rodt bei Marienheide an.

**Eduard Moos.**